

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	38 (1931)
Heft:	8
Rubrik:	Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rundem Pavillon die 12 Meter hohe Fontäne des Bäderbrunnens.

Auf dem angrenzenden Platz des Mittelfeldes sind zur Linken das Kongreßgebäude, die schon am Pressetag fix und fertig eingerichtete und der Besucher harrende, sehr interessante Ausstellung der industriellen Betriebe der Stadt Bern, ferner die Gruppe Bierbrauerei, Gas und Wasser, während zur Rechten in einer langen Halle die Ausstellungen der Sportgesellschaften, der Kurorte und des Verkehrs den Besucher in fesselnder Art unterrichten. Wir finden hier eine reiche Schau unserer weltberühmten Kur- und Sportzentren. St. Moritz läßt die Engadinerberge plastisch in Bern stehen, Davos zeigt ein großes Landschaftsbild seiner herrlichen Gegend und das Berner Oberland gruppiert seine Ausstellung um das berühmte Simonsche Alpenrelief. In einem eigenen Raum demonstrieren die Schweizerischen Bundesbahnen in überzeugender Weise ihre technischen Fortschritte, ihre besonderen hygienischen Einrichtungen und ihre gewaltige Bedeutung für das Verkehrsleben der Schweiz. Den Sportler wird sein Weg wohl zuerst in die große Sporthalle führen, wo alle schweizerischen Sportvereine vertreten sind und ein anschauliches Bild von der Entwicklung der verschiedenen Sportarten geben. Von den traditionellen Leibesübungen des Turnens, die durch den Eidgenössischen Turnverein vorzüglich demonstriert werden, dem erhabenen Bergsport, wobei der Schweizerische Alpenklub an plastischen Modellen auch die Entwicklung der Klubhütten zeigt, bis zu den neuesten Erfindungen des kühnen Flugsportes lockt dieser Teil der Ausstellung vielleicht manchen bisher Gleichgültigen zu irgend einer sportlichen Betätigung.

Das Mittelfeld wird durch die große, 4000 Plätze bietende Festhalle abgeschlossen, wo während der ganzen Ausstellungsdauer ein wechselndes Unterhaltungsprogramm und einige Male ein besonderes Festspiel, betitelt „Alexanderfest“ durchgeführt wird.

Hinüberschreitend auf das weite Viererfeld mit dem hallenreichen Gebäudekomplex gelangt man in die eigentliche Hy-

giene-Ausstellung, in deren linken Flügel die Ehrenhalle berühmter Schweizer Aerzte und Forscher auf medizinischem Gebiet den Anfang macht. Diese Gedächtnishalle bildet den Eingang zur wissenschaftlichen Abteilung. Dem Menschen im allgemeinen ist die erste Halle gewidmet, wo die großen Zusammenhänge von Leib und Leben allgemein verständlich zur Anschauung gebracht werden. Diese Abteilung wird durch eine sorgfältige Auswahl der lehrreichsten Modelle des Hygienemuseums in Dresden bereichert, als deren unvergleichliches Meisterwerk moderner Wissenschaft und Technik das farbige Wunder, „der durchsichtige Mensch“ den Ehrenplatz einnimmt. Weiter schließen sich an: Gesundheitspflege des werdenden Organismus, Jugendhygiene, sanitäre Fürsorge in der Schule und Zahnheilkunde.

Der Darstellung des gesunden Menschen folgt diejenige der Krankheit und ihrer Heilung. In verschiedenen Hallen werden Krankheitsforschung und Arzneimittel veranschaulicht; werden ferner Infektionskrankheiten vorgeführt, die als Seuchen ganze Völker gefährden, und der Kampf gegen die Krankheit dargestellt.

Damit haben wir einen knappen Einblick in die vielgestaltige Hypsa gegeben. Leider fehlt uns der Raum, um alles zu beschreiben, indessen möchten wir doch noch darauf hinweisen, daß auch Produktion und Konsumation, die neuzeitliche Herstellung der Nahrungs- und Genußmittel, ihre Gewinnung und Prüfung von allgemeinem Interesse sind. Der Einfluß von Kleidung und Mode dürfte ganz besonders die Textilfachleute interessieren, während die Ausstellung über Siedlung und Wohnung wieder von allgemeinem Interesse sind.

Wenn wir zum Schluß noch erwähnen, daß die Zahl der offiziellen Aussteller 805 beträgt, die Bodenfläche volle 21,000 Quadratmeter in Anspruch nimmt, die Kosten für die Hallenbauten und Sportanlagen sich auf über 1,800,000 Fr. belaufen, so dürfte unser Hinweis, daß die Berner mit ihrer neuen Ausstellung wieder etwas Ganzes geleistet haben, hoffentlich recht viele unserer Leser veranlassen, der Hypsa einen Besuch zu machen!

XII. Reichenberger Messe 15.—21. August 1931. Die jetzige Wirtschaftskrise verlangt vom Industriellen und Kaufmann die Ausnützung aller sich bietenden Verkaufsgelegenheiten. Die außerordentlich gute Beschickung der maßgebenden Frühjahrs-messen hat bewiesen, daß die Messen besonders in wirtschaftlich schweren Zeiten als Sammelpunkt von Angebot und Nachfrage allseits gewertet werden. Die Reichenberger Messe im Zentrum des großen und bedeutenden nordböhmischen Industriegebietes gelegen, hat noch immer den Beweis dafür erbracht, daß sie, gestützt auf ihre Erfahrung und eine umfassende Organisation auch in Zeiten ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse ihrer Aufgabe gewachsen ist. Infolge dieser Tatsache hat sich eine bedeutende Zahl von Firmen des In- und Auslandes für die diesjährige Mustermesse angemeldet. Die Messeleitung wird eine besonders großzügige Einkäuferwerbung durchführen, um zu erreichen, daß auf der kommenden Reichenberger Messe wie bisher gekauft und verkauft wird. Dem Preisabbau, wie er in Industrie und Handel vor sich geht, hat sich auch die Reichenberger Messe angeschlossen. Sie hat ihre Standpreise ermäßigt, um den Ausstellern die Messebeschickung zu erleichtern.

Wie in den letzten Jahren wurde dem Ausbau der Technischen Messe besondere Sorgfalt zugewendet. Neben verschiedenen neuen Gruppen dürfte ganz besonders die Textilmaschinenmesse, an der die meisten führenden Fir-

men des In- und Auslandes wieder mit ihren Neuerungen und Verbesserungen vertreten sein werden, großem Interesse begegnen.

Die Aussteller und Besucher der diesjährigen Reichenberger Messe genießen nachstehende Fahrpreismäßigungen: Inland: 33% Ermäßigung der normalen Fahrgeldern auf den tschechoslowakischen Staatsbahnen und den im Staatsbetriebe stehenden Privatbahnen für Personen- und Schnellzüge. Ausland: Bulgarien 50% für die Rückreise; Deutschland 25%; Griechenland 50%; Italien 30%; Oesterreich 25%; Polen 25%; Rumänien 50% für die Rückreise; Schweiz 25%; Jugoslawien 50% für die Rückreise; Ungarn 33 Prozent, sowie Ermäßigungen der Fahrpreise auf verschiedenen Schifffahrtslinien.

Anlässlich der diesjährigen Reichenberger Messe wurde den ausländischen Messebesuchern auch aus jenen Staaten, mit welchen das Passivum noch nicht aufgehoben ist, die Einreise ohne Passivum gestattet. In diesem Falle ist die messeamtliche Legitimation von der zuständigen tschechoslowakischen Vertretungsbehörde (Konsulat, Gesandtschaft) durch den amtlichen Rundstempel bestätigen zu lassen. Aus allen anderen Staaten genügt zur Einreise in die CSR und zum Besuche der Reichenberger Messe ein Reisepaß und die messeamtliche Legitimation.

FACHSCHULEN

Von der Examenausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule.

Am 10. und 11. Juli 1931 fand das 50. Schuljahr der Zürcherischen Seidenwebschule, mit der üblichen Examenausstellung seinen Abschluß. 42 Schüler waren es, die sich entschlossen hatten, sich auf dem Gebiete der Seidenweberei zu betätigen, und die sich in der Zürcherischen Seidenwebschule die notwendigen beruflichen Grundlagen aneigneten.

Der Besuch der Ausstellung war an beiden Tagen ein ziemlich reger, wollten doch verschiedene Schulen aus der

Stadt und Umgebung sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, einen Einblick in die Seidenstofffabrikation zu tun, welche an den Examentagen besonders anschaulich gezeigt wird.

In den Lehrsälen des 1. Stockes waren die Kursbücher und Zeichnungen ausgestellt und die Besucher konnten sich überzeugen, daß auch im verflossenen Jahre wieder ein großes Arbeitspensum bewältigt wurde. Man fand unter den Kurs-

büchern eine größere Anzahl, die von besonderem Fleiß zeugten und von denen man den Eindruck gewann, daß die betreffenden Schüler sich bewußt waren, daß nur große Energie und hohe Pflichtauffassung zum vorgesetzten Ziel führen. Auch unter den Zeichnungen, mehr oder weniger Talent veratend, konnte man schöne und originelle Sachen beobachten. Aber auch unter den Druck- und Krawatten-Entwürfen hatte es ganz gediegene Ideen. Im Zeichnungssaal hatte sodann die Firma Stutz & Söhne in Obermeilen ihre Erzeugnisse in bedruckten Foulards und Krawatten (bedruckt nach eigenem Spezialverfahren) ausgestellt. Die Mannigfaltigkeit der Dessins, die Klarheit der Farben und deren Zusammenstellung zeugten von großem künstlerischem Talent und lösten allgemeine Bewunderung aus.

In der Spinnerei, im Vorwerkssaal und in den beiden Websälen wurde emsig gearbeitet, und der Fachmann konnte auch dieses Jahr wieder Fortschritte unserer nimmer ruhenden einheimischen Textilmaschinen-Fabrikation feststellen.

Die Maschinenfabrik Gebr. Stäubli & Co., Horgen, hatte verschiedene Ratiären mit ihrer neuen Vorrichtung zum Vor- und Nachtreten der Schäfte eingerichtet. Die Vorteile dieser Einrichtung sind ohne weiteres einleuchtend, da die Reibung beim Fachwechsel und infolgedessen Fadenbrüche ganz erheblich reduziert werden. Ferner hat die Firma Stäubli mit ihrer Fachstillstand-Vorrichtung, welche an allen Maschinen mit drehbaren Messern angebracht werden kann, den Nagel auf den Kopf getroffen. Nicht unerwähnt darf das neue Federzugregister bleiben, das insofern einen Vorteil gegenüber dem alten aufweist, indem die Federn weiter auseinander gesetzt wurden, was den Verschleiß an Federn vermindert.

Die Firma Grob & Co., Horgen, zeigte ihr neues elektrisches Abstellgeschirr, auf das wir in einer besonderen Abhandlung zurückkommen werden.

Die Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon, stellte der Schule zwei ihrer neuen, verbesserten Kettendämpfapparate zur Verfügung, welche allgemeine Beachtung fanden. Das Prinzip der Federdämpfung ist beibehalten, ebenso der Spannungsausgleich durch die Kettstreichwalze. Der Antrieb geschieht durch einen Hebel von der Ladenwelle des Webstuhles aus. Die Träger der Kettstreichwelle sind drehbar gelagert, und der große Radius vom Drehpunkt zur Welle gestattet, die geringste Vor- oder Rückwärtsbewegung der Kettstreichwelle, welche durch die Spannungsdifferenzen der Kette beeinflusst wird, auf die Schaltung zu übertragen.

Die Maschinenfabrik Rütli hat den Maschinenpark der Webschule mit einer Doppelhub-Schrägfach-Jacquardmaschine Type JG V/4 bereichert.

Ebenso hat die Textilmaschinenfabrik Schärer-Nußbaumer & Cie., Erlenbach, eine ihrer seit Jahren bewährten und ausgebauten Hochleistungs-Kreuzschußspulmaschinen Type CK 15 zur Verfügung gestellt. Außerdem stellte diese Firma eine Schußspulmaschine gleicher Art aus, jedoch ausgestattet mit kombiniertem Fadenabzug, ab stehender und liegender bzw. rollender Spule, mit der entsprechenden sehr feinfühligsten Fadenspannung. Die Maschine kann ferner zur Herstellung von Fadenreserven, bei Verwendung von Automaten spulen, eingerichtet werden.

Die Maschinenfabrik Schwyter A.-G., Horgen, überließ dem Institut eine ihrer als vorzüglich anerkannten Hochleistungs-Kreuzschuß-Spulmaschinen „Seta-Rapid“ Type R S, welche sich durch exakte Bewicklung und eine leicht einstellbare feinfühligste Fadenbremsung auszeichnet. Auch diese Maschine kann für Aufwicklung von Fadenreserven für Automaten spulen eingerichtet werden.

Eine Attraktion für den Fachmann bildete die neue spin-dellose Höchstleistungs-Spulmaschine der Maschinenfabrik Brügger & Co., Horgen. Bei dieser Maschine kommt die Spindel in Wegfall, indem die Cannette zweiseitig spin-dellos gelagert ist. Eine weitere Neuerung an dieser Maschine ist der Antrieb der Apparate mittelst Riemen und Conus. Auch die Fadendämpfung, die sehr feinfühlig arbeitet, ist als vorteilhaft zu erwähnen.

Zürcherische Seidenwebschule — 50jähriges Jubiläum. An-läßlich der am 10./11. Juli stattgefundenen Examen-Ausstellung der Webschule hielt die Aufsichtskommission eine Sitzung ab, an welcher auch die Jubiläumsfrage besprochen worden ist. Es wurde uns mitgeteilt, daß die Feier des 50jährigen Be-

Alle diese Maschinentypen weisen eine tadellos funktionierende Faderverlegung auf, die ein gutes Fadengefüge gewährleistet, wodurch das Abschlagen der Cannetten, bei normaler Spulung und normalem Schlag, vermieden wird. Ebenso ist man bestrebt, die Fadenspannung, auch bei höchster Tourenzahl, möglichst gleichmäßig zu gestalten. Die Apparate selber sind durchweg sehr einfach gehalten, gehen in einem Oelbade, so daß ein Verschleiß überhaupt nicht mehr nennenswert ist.

Die Firma Zweifel & Cie., Tägerschen, hatte einen Zettelrahmenkamm mit drehbaren Zähnen im Betrieb. Die drehbaren Zähne haben den Zweck, das Einschneiden des Fadens in dieselben auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Firma Henry Baer & Cie., Zürich führte einen pat. Härteprüfer für Spulen und Cannetten vor, bei dem der Härtegrad der Cannetten an einer Skala abgelesen werden kann. Man ist also bei der Prüfung des Härtegrades nicht mehr ausschließlich auf das Gefühl angewiesen, sondern man hat gleich ein zahlenmäßiges Resultat, wodurch man die Mittel in den Händen hat, die Fadenspannung auf der Spulmaschine genau einzustellen. Eine weitere Neuheit zeigte die gleiche Firma in einem Spannungsfühler für Ketten, bei dem der Grad der Kettenspannung ebenfalls an einer Skala abgelesen werden kann. Bei Verwendung dieses Apparates ist es möglich, die Spannung der Kette vorzuschreiben und anhand der Skala genau einzustellen, was bis heute reine Gefühlssache war.

Die Firma Gebr. G. & E. Maag, Maschinenfabrik Künsnacht, war vertreten mit ihrer bekannten Stofflege- und Meßmaschine. Diese arbeitet sehr exakt, unter größter Schonung des zu legenden Stoffes. Es wird dem Messer durch drei Förderwalzen immer so viel Stoff zugeführt, daß keine Spannung entstehen kann. Eine besondere Sicherheitsvorrichtung sorgt dafür, daß die Maschine nicht in Betrieb gesetzt werden kann, bevor die Förderwalzen eingeschaltet sind, wodurch ein Verstrecken des Stoffes ausgeschlossen ist. Eine seitlich angebrachte Skala zeigt die Anzahl der gelegten Lagen an. Also auch bei dieser Maschine ist man den höher gestellten Anforderungen gerecht geworden.

Besonderes Interesse erweckte die Stoffmeßmaschine Walcometer, der Maschinenfabrik Walcometer G.m.b.H., Duisburg, vertreten durch die Firma Gebr. G. & E. Maag, Maschinenfabrik, Künsnacht. Der Stoff läuft durch den Apparat, der an Rolltischen, Stoffschautischen, Doubliermaschinen usw. angebracht werden kann. Ein Zählwerk zeigt die Meterzahl an. Ist der letzte Zentimeter durchgelaufen, steht das Zählwerk still, die Etiquette wird in den Schlitz gesteckt und durch eine einfache Kurbeldrehung die genaue Länge auf die Etiquette gestempelt und das Zählwerk auf Null gestellt. Also Irrtum ausgeschlossen!

Das jüngste Unternehmen, die Textilbedarf A.-G. Männedorf, zeigte eine sehr handlich eingerichtete End-zettelmaschine, die allgemein Anerkennung fand. Diese kleine Maschine mit geringem Gewicht, kann ohne weiteres an jeder Zettelmaschine angebracht werden, und zettelt die Enden vom Zettelgatter direkt auf die Rolle, ohne daß irgendwie um-gesteckt werden muß. Also auch hier Ersparnis an Zeit und Arbeit.

Die bekannte Firma Staub & Cie., Männedorf, stellte ihre Ledererzeugnisse für den Textilbedarf aus und ließ es auch an interessanten Aufklärungen über den Verwendungszweck der verschiedenen Riemenmarken und über die Verarbeitung der Häute nicht fehlen. Besonders interessierten den Webereifachmann die tadellos und sauber gepreßten Hartleder- und Braunledervögel, welche die Firma in jeder gewünschten Ausführung liefert.

Zum Schlusse sei noch auf die Kursbücher der Teilnehmer der Kurse über Bindungslehre und Dekomposition hingewiesen, welche auch in diesem Jahr in den Kursen des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angestellte der Seiden-industrie ausgearbeitet wurden. Auch diese Arbeiten zeugten von regem Fleiß der Teilnehmer und Kursleiter.

standes der Webschule, in Anbetracht der schlechten Geschäfts-lage der zürcherischen Seidenindustrie, in ganz ein-fachem Rahmen durchgeführt werden soll. Am 13. November ist eine bescheidene Feier in der Schule vorgesehen, zu welcher auch die Behörden eingeladen werden und an welcher

der Präsident der Aufsichtskommission eine Ansprache halten wird. Abends soll ein Bankett für die geladenen Behörde-mitglieder und Gäste stattfinden.

Ueber das nähere Programm der Feier sind uns noch keine weiteren Mitteilungen zugegangen, dagegen haben wir erfahren, daß der Wunsch geäußert worden ist, am 14. November eine Zusammenkunft möglichst vieler ehemaliger Schüler zu veranstalten, deren Durchführung der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich übernehmen möchte.

Als neues Mitglied der Aufsichtskommission wurde an Stelle des zurücktretenden Herrn G. Hürlimann, Herr Carl Appenzeller, Seidenfabrikant in Zürich gewählt.

Jubiläums-Spenden. Es war uns eine Freude, in der letzten Nummer unserer Fachschrift mitteilen zu können, daß im Hinblick auf das bevorstehende Jubiläum zwei ehemalige Schüler durch die Ueberweisung von Spenden ihre Dankbarkeit der Schule gegenüber bekundeten.

Inzwischen hat der Jahreskurs 1930/31 seinen Abschluß mit der üblichen Examen-Ausstellung gefunden, die besonders am Samstagnachmittag sehr stark besucht war. Von überall her kamen junge und alte Webereitechniker und ehemalige Schüler um zu sehen, was im vergangenen 50. Schuljahre geleistet worden ist und um die neuesten Maschinen der zürcherischen Textilmaschinenindustrie studieren zu können. Bei dieser Gelegenheit haben wiederum einige ehemalige Schüler die, durch das Studium gefördert, sich in der Industrie zu leitenden Stellungen emporgearbeitet haben, der Schule einige Spenden überwiesen, die auch an dieser Stelle erwähnt und bestens verdankt seien.

Die erste Gabe war von einem „Ehemaligen“ aus dem II. Kurse 1898/99, der nach längerer Tätigkeit als Meister, Obermeister und Techn. Leiter in der in- und ausländischen Seidenindustrie sich dem Bau von Textilmaschinen zugewandt und auf diesem Gebiet durch verschiedene bahnbrechende Konstruktionen schöne Erfolge erzielt hat. Eine weitere Spende hat er für das Jubiläum im Herbst zugesagt.

Mit einem Check auf Fr. 200.— bezeugte ferner ein ehemaliger Schüler des Kurses 1917/18 seine Erkenntlichkeit. Wir wissen, daß er damals recht schmal durchmußte, da er über keine eigenen Mittel verfügte. In strenger und harter Arbeit hat er sich in eine leitende Stellung empor geschaffen und nun der Schule, die ihm dazu den Weg vorbereitete, durch diese Spende seinen Dank bekundet.

Als dritter folgte ein ehemaliger Schüler des Kurses 1928/29, dem damals ein Stipendium den Besuch der Schule erleichterte. Seit seinem Austritt ist er als Obermeister einer kleineren Seidenweberei tätig. Er hat wohl das ihm bewilligte Stipendium ebenfalls als Ehrengeld betrachtet, denn er hat den Betrag samt Zins zuhänden des Stipendienfonds der Schule am vergangenen Examen wieder zurückbezahlt.

Die Gaben seien den Spendern nochmals bestens verdankt.

* * *

Noch eine Spende! Aus einem Bündner Bergdorf ist dem Unterzeichneten vor wenigen Tagen ein Ferienbrief eines „Ehemaligen“ zugegangen, der ihm eine ebenso große Ueber-raschung wie Freude bereitet hat. Da der Absender den Empfänger ermächtigt, in den „Mitteilungen“ von seinem Schreiben und seiner Spende — niemandem indessen von seinem Namen — Kenntnis zu geben, seien dem Briefe folgende Zeilen entnommen:

„Mit gleicher Post habe ich ein Mandat über den Betrag von Fr. 800.— an Sie gesandt. Als ehemaliger Stipendien-schüler halte ich es für meine Pflicht, der Schule, der ich viel verdanke, obigen Betrag zur Verfügung zu stellen.

Wenn ich den Betrag an Sie persönlich sende, so geschieht es deshalb, weil ich es Ihnen überlassen möchte, die Summe

für den Ihnen am meisten am Herzen liegenden Zweck zu verwenden.

Im übrigen wird es mich freuen, wenn die Schule bei An-läß des Jubiläums einen recht ansehnlichen Betrag zur freien Verfügung erhält; die Schule verdient es!“

Ihr dankbarer X. Y.

Es mag ungefähr ein Jahrzehnt verstrichen sein, seitdem der Schreiber dieser Zeilen die Zürcherische Seidenwebschule besucht hat. Daß er sie nicht vergessen, sondern stets in dankbarer Erinnerung behalten hat, beweist sein Brief und die eingegangene schöne Spende, die vorerst seitens des Unter-zeichneten an dieser Stelle herzlichst verdankt sei. Da er demselben Bestimmungsrecht über die Spende einräumt, soll der Betrag für die Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung Verwendung finden. Sollte der Wunsch des Spenders, den er am Schlusse seines Briefes äußert, in Erfüllung gehen, so dürfte dies wohl jeden „Ehemaligen“ freuen.

Rob. Honold.

Die Webschule Wattwil unternahm kürzlich eine Exkursion, wobei zuerst der Tuchfabrik A.-G. in Wädenswil ein Besuch abgestattet wurde. Lehrer und Schüler konnten da den Werdegang der Erzeugnisse von der Faser bis zum gebrauchsfertigen Herren- oder Damenstoff studieren dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Direktor Borsdorff und den wertvollen Erklärungen der uns beigegebenen Führer. Staunenswert ist die Vielseitigkeit der Artikel, denen wir auf den Stühlen und in der Ausrüstung begegneten. Vielleicht ist es damit zu erklären, daß der Betrieb vollauf beschäftigt erscheint. Wahrscheinlich spielen aber auch persö-nliche Momente eine Rolle. Aeltere Einrichtungen hat man all-mählich durch neuere ersetzt, den Verhältnissen vorsichtig angemessen, und recht gerne sahen wir zum Abschluß die Wohlfahrts-Anstalten.

Der Nachmittag war Horgen gewidmet. Zuerst ging es hinauf nach Horgen-Oberdorf zur Maschinenfabrik Schweizer A.-G., um den gegenwärtig wohl modernsten Betrieb zu sehen, erst vor etwa zwei Jahren bezogen. Hier ist sicher alles nach neuesten Anlageprinzipien sowohl in tech-nischer wie kaufmännischer Hinsicht geordnet. Man will im Bau von Spulmaschinen das Höchste leisten, und das Beste den Interessenten bieten. In solchen, vom Anfang bis zum Ende wunderbar ausgestatteten Fabrikationsräumen, infolge der hohen und freien Lage von Licht durchflutet, lassen sich ideale Ziele natürlich umso eher erreichen. Man muß es sich versagen, näher auf die einzelnen, einer bestimmten Linie folgenden Arbeitsprozesse einzugehen. Im geräumigen Probe-saal sahen wir dann die zahlreichen Maschinentypen in Tätig-keit. Sie bilden einen untrüglichen Beweis von der hochge-steigerten Leistungsfähigkeit der Maschinenfabrik Schweizer A.-G. Der Berichterstatter war schon vor 28 Jahren, im Frühjahr 1903, mit seinen Schülern bei Vater Schweizer sel., welcher das Fundament der Firma: „Qualitätsarbeit“ schuf.

Mit dieser hat sich auch die Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen den Weltruf erworben. Unablässig wurde an der Vervollkommnung der Schaffmaschinen für die verschie-denen Gewebarten gearbeitet in den Werkstätten, wo heute gegenüber 1903 jeder Quadratmeter mit einer Spezialmaschine bestellt ist. Zu einer wesentlichen Erneuerung der Gebäude hat man noch gar keine Zeit gefunden. Schließlich ist es aber nicht das Äußere, welches den Ausschlag gibt, sondern der im Innern waltende Geist. Und das ist hier der von Vater Hermann Stäubli. Seinem unermüdlchen Streben und tatsächlichem Können war es vergönnt, die besten Schaff-maschinen zu schaffen unter der Mithilfe tüchtiger und treuer Mitarbeiter.

Mit Dankgefühlen für die beiden Firmen Schweizer und Stäubli verließen wir Horgen.

A. Fr.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsregister.

Die Firma **Feldmühle A.-G., vormals Loeb, Schoenfeld & Co., Rorschach**, erteilt Kollektivprokura an Theodor Grauer, von Degersheim, in Horn.

Infolge Konkurseröffnung am 2. Februar 1931 von Amtes wegen vorgenommene Löschung der Firma **Rudolf Lutz**, in Zürich 7, Vertretungen und Export in Textilprodukten, Inhaber:

Rudolf Lutz, von Rehetobel (Appenzell), in Zürich 7, wird nach dem der Konkurs widerrufen worden ist, aufgehoben. Diese Firma besteht in früherer Weise weiter.

Au bas d'or S.A., in Zürich. Die Firma hat das Aktien-kapital von bisher Fr. 5000.— auf Fr. 20,000 erhöht. Der Name der Firma wurde geändert und lautet nun **Seiden-Detail A.-G.** Dr. Edwin Brunner ist aus dem Verwaltungsrat aus-